

HODLER IM KUNSTMUSEUM

«Gewinner ist das Publikum»

Mit Ansprachen und musikalisch-tänzerischen Einlagen wurde gestern Abend im voll besetzten Stadttheater die Hodler-Ausstellung eröffnet. Gewinner des Projektes sei das Publikum, das Hodlers Werk neu erleben könne.

Bereits eine halbe Stunde vor Türöffnung standen 100 Menschen vor dem Haupteingang des Stadttheaters. Bei Einlass kontrollierten Sicherheitsbeamte die Taschen der Eintretenden. Im Nu füllte sich der Theatersaal bis in die obersten Ränge. Christoph Schäublin, Präsident des Stiftungsrates Kunstmuseum, und dessen Direktor, Matthias Frehner, dankten all denjenigen, die die Hodler-Ausstellung möglich gemacht hatten – insbesondere auch den zahlreichen Leihgebern. Bis zum 10. August sind im Kunstmuseum 164 Werke des 1853 in Bern geborenen Malers zu sehen.

Auch Private haben ihre Werke

zur Verfügung gestellt. Mit elf Bildern ist Altbundesrat Christoph Blocher der wichtigste, private Leihgeber. «Ich bin kein Kunstkenner und spreche nicht gern über Bilder», meinte er in seiner Ansprache. Er habe Hodler gern, ohne genau zu wissen, weshalb. Als Betrachter müsse er sich auch nicht rechtfertigen. «Ich bin ein künstlerischer Laie, der Kunst sammelt.» Und er sinnierte: «Von den Schönheiten seiner Landschaften bin ich ergriffen.» Die Ausstellung habe er bisher nur kurz gesehen, sie sei wunderbar zusammengestellt.

Bilder für 20 000 Franken

«Wir eröffnen eine grosse Ausstellung», meinte Christoph Schäublin, der, wie er sagte, selbst keinen Hodler besitzt. Es sei gelungen, einen lange gehegten Wunsch zu erfüllen. «Gewinner dieses Projektes ist das Publikum, das Hodlers Werk neu erleben kann.» Ziel der Ausstellung sei ferner, das Hodler-Image zu erweitern, ergänzte Matthias Frehner. 1887 habe es die erste Hodler-Ausstellung im

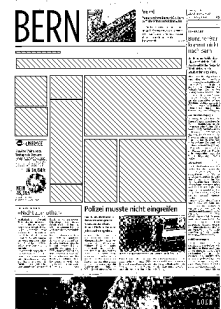
deutschsprachigen Raum, in Bern, gegeben. «Das war ein Fiasco», sagte Frehner. Es habe lange gedauert, bis man den Maler in Bern ernst genommen habe. 1901 kaufte der bernische Regierungsrat immerhin vier Bilder – für total 20 000 Franken. Das bisher teuerste Hodler-Bild wurde 2007 an einer Auktion verkauft: «Der Genfersee von Saint-Prex aus» wechselte für 10,9 Millionen Franken die Hand.

Die Ansprachen wurden von künstlerischen Einlagen unterbrochen. Annalena Fröhlich begleitete die Tänzerin Nina Stadler auf dem Flügel. Es war, als wäre letztere in ihrem leichten Gewand, in zarten Lila-Tönen, direkt aus Hodlers Werk «Die Empfindung» auf die Bühne entsprungen. Die Bühne der echten Werke, das Kunstmuseum, wurde anschliessend von einer Menschenmasse in Beschlag genommen.

SRU


 espace.ch / hodler

Bilder der Ausstellung



Argus Ref 30807605